

Pulsnitzer Tageblatt

Preisprophet 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38, Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen, hat der Besitzer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pf.; amtlich 1 mm
30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großnaundorf, Drettnig, Hauswalbe, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 241

Sonntag, den 13. Oktober 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

„Graf Zeppelin“ feuert nach Ueberfliegen von Madeira am Freitag
nachmittag 2 Uhr die amerikanische Küste an.
Der Dampfer „Stuttgart“ hörte ein Gespräch zwischen dem „Graf
Zeppelin“ und der Marconistation auf den Azoren ab, wonach
an Bord des Zeppelins alles wohl ist.
Im Bergmann-Prozess wurde Rechtsanwalt Tolenberg schwer belastet.
Kurz vor dem Bahnhof Lehte fuhr der D. Zug 14 am Freitag
abend auf einer Brücke in eine Gruppe von Handwerkern.
Der Schlossmeister Bruns aus Lehte wurde getötet, sein Ge-
selle sehr schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die Unter-
suchung ist noch im Gange.
Baron v. Hünel ist Freitag vormittag in Fortsetzung seines
Fluges von Mandalay nach Schanghai aufgestiegen, das er in
ununterbrochenem Fluge zu erreichen hofft.
Das Organ Beneš und die übrige Presse in Prag schreibt, es
ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß das Interesse des
großen Publikums für den Amerikaflug des „Grafen Zeppelin“
alles in den Schatten stellt, was man bisher an Interesse für
Ozeanflüge gezeigt hat.
Auf dem Bahnhof Kieparow bei Lemberg entgleiste am Donner-
stag infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug, wobei
zwei Wagen zertrümmert wurden. 10 Passagiere und 2 Eisen-
bahnschaffner erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.
Einer von den Verletzten Eisenbahnbeamten liegt im Sterben.
Polen will seine Handelsflotte auf 300 Schiffe vermehren.

Damals und heute.

Fast auf den Tag vor vier Jahren wurde der erste
Zeppelin, Z. R. 3, nach Amerika übergeführt, um
dort zu bleiben. Heute trägt er den Namen „Los Angeles“
und ist das stolzeste Luftschiff Amerikas. Der Zeppelin, der
aber diesmal nach Amerika fährt, wird wieder in die Heimat
zurückgeführt. Seine Fahrt ist nur eine Aufgabe, die ihm
die Wissenschaft gestellt hat. Das ganze deutsche Volk
begleitet unseren Luftkrieger mit den besten Wünschen in
der Erkenntnis, daß „Graf Zeppelin“ eine technische, kultu-
relle und völkerverbindende Mission allerersten Ranges er-
füllt. Daran kann auch das Mißtrauen und Uebelwollen
einer von Gehässigkeiten gegen Deutschland und streifenden
französischen Presse nichts ändern. Auch Unterstellungen
wie die des französischen Blattes „Figaro“, dessen Besitzer,
der Parfümfabrikant Coty, in Deutschland bekanntlich mit
seinen Parfüms und Puher Millionen verdient, können es
nicht fertigbringen, die Männer, die das Werk vollbracht
haben, und das Volk, das mit Stolz auf dieses Werk schaut,
zu verleumden.

Je weiter das Schiff auf den Ozean hinauskommt, um
so spärlicher werden die Nachrichten von ihm. Aber wir
können uns ein Bild machen von seinem Flug, wenn wir
die Fahrtberichte durchsehen, die uns von der Fahrt vor
vier Jahren vorliegen. Zwei Nächte hat „Graf Zeppelin“
hinter sich. Wie ist solche Nacht an Bord? Darüber be-
richtete Dr. Eckener 1924 selbst: „Heftige Wöden schüttelten
das Schiff, westlich Spaniens ziehen die Ausläufer eines
Tiefdruckgebietes, wir müssen es wohl oder übel passieren.
Ein schwerer Flug für die Navigation. Todmüde kam ich
nach Mitternacht in die Koje im Fahrgastraum. 4 Uhr
früh ist Wecken. Bei Tagesanbruch sehen wir nur Wasser,
nichts als Wasser.“ Nicht anders dürfte auch die erste Nacht
bei dem jetzigen Fluge verlaufen sein, denn am Freitag
gegen 5 Uhr morgens erreichte „Graf Zeppelin“ das offene
Meer. Also Wasser, nichts als Wasser.

Arbeit und Ausdauer sind die ersten Erfordernisse für
die Mannschaft des „Graf Zeppelin“. Aber nach der Arbeit
kommt die Erholung, und zur Erholung gehört ein gutes
Essen. Die Speisestarte des „Graf Zeppelin“ am ersten Tage
liegt uns vor. Sie unterscheidet sich kaum von der im
Speisewagen eines Eppenzuges und kann auch den ver-
wöhnten Feinschmecker befriedigen. Da gab es zwischen 8
und 9 Uhr morgens ein Frühstück, bestehend aus zwei
Eiern, Kaffee, Brot und Butter, und ein Mittag zwischen
1 und 2 Uhr, bei dem Nudelsuppe, Kalbsragout mit gemisch-
tem Gemüse und Kompott gereicht wurden, das Abendbrot,
von 7,30 Uhr ab serviert, bot Aufschnitt mit Majonnais-
salat, Brot, Butter und Tee. Gar nicht übel, das muß
man sagen. Wer weiß, ob in jedem Haushalt täglich so gut
gegessen wird. Aber auch 1924 verstand man sich an Bord
schon auf gutes Essen. Der Speisezettel für das Mittagessen
von damals enthielt Schildkrötensuppe, ungarisches Gulasch
mit Erbsen und Mohrrüben, Kaffee und Pudding. Die
Tafelmusik lieferten ein Elektrophon und ein Kanarienvogel,
den man als Glückstier mit an Bord genommen hatte. Er
wurde nicht in einem Käfig gehalten, sondern er durfte frei
in der Kabine herumfliegen und soll viel Spaß an der Reise
gehabt haben.

Wie vollzieht sich nun der Dienst an
Bord? Davon lassen wir am besten den Steuermann des

„Graf Zeppelin“ nähert sich Amerika

Umfliegen der Tiefdruckgebiete — Am Montag früh in Amerika erwartet

Die Wetterlage auf dem Ozean

Seit Freitag früh 5 Uhr befindet sich „Graf Zeppelin“
über dem Ozean, nachdem er den Hafen von Gibraltar an
der Südküste Spaniens überflogen hatte. Von Gibraltar
schlug das Luftschiff die Richtung nach den Azoren ein. Aber
die Wetterberichter zwangen zu einer Aenderung des Kurses,
der etwa 300 Kilometer südlich der Azoren lag. Das Luft-
schiff feuerte Madeira an, das 1,35 Uhr am Freitag nach-
mittag erreicht wurde.

Von Madeira aus versprochen die Wetterberichte günsti-
gere Bedingungen für den Flug. Erst in der Nähe der
Bermuda-Inseln lagert wieder ein Tiefdruckgebiet, das von
der Ostküste Amerikas nach der Südküste abzieht und eine
Umfliegung notwendig macht. Von den Bermuda-Inseln
bis zur amerikanischen Küste hofft man auf günstige Ost-
winde, die die Fahrt nach New York beschleunigen.
Durch das

Umfliegen der Tiefdruckgebiete,

denen „Graf Zeppelin“ geschickt ausweicht, wird allerdings
eine Fahrtverlängerung eintreten. Man rechnet damit, daß
das Schiff etwa eine Strecke von 2000 Kilometer mehr zu
seinem Flug braucht als seinerzeit „Z. R. 3“, so daß ins-
gesamt auf dem Fluge etwa 10 000 Kilometer
zurückgelegt werden. Durch die Umfliegung der Tief-
druckgebiete hat „Graf Zeppelin“ bis zur Südküste Spaniens
so lange gebraucht wie 1924 „Z. R. 3“ bis zu den Azoren.

An Bord alles wohl.

Trotz schwerer Stürme fährt das Luftschiff völlig ruhig
und, was die Passagiere besonders bewundern, überaus leicht.
Man ist sehr zuversichtlich und lustig an Bord. Ueberein-
stimmend erklären die Fluggäste, daß die Fahrt des Zeppelins
für sie die wundervollsten Tage in ihrem Leben bedeuten.
Zeitweise ist es in den Passagierkabinen so warm, daß die
Fluggäste unter einer einfachen Decke schlafen können. Bei
den Herren haben sich bereits die unverwundlichen Skat-
brüder zusammengefunden und klopfen seelenruhig und
munter ihren Skat. Die einzige Dame an Bord, Lady
Drummond-Hay, ist von der Fahrt ganz begeistert und ver-
liebt in das Luftschiff.

Dresden, 13. Oktober, 12,45 Uhr.

(T.U.)

„Graf Zeppelin“ nähert sich Amerika

New York. Der Funkstation Wakehurst gelang es
um 3 Uhr 30 Min. amerikanischer Zeit, also um 8 Uhr
30 Min. mitteleuropäischer Zeit mit dem Zeppelin erneut
in Verbindung zu kommen, nachdem bereits kurz vorher die
Station Chatam als erste mit dem Zeppelin in Verbindung
gekommen war. Der Zeppelin gab seine Position um diese
Zeit mit 36 Grad nördlich und 36 Grad westlich an. Die
Funkverbindung ist jedoch offenbar schlecht gewesen, da der
Zeppelin die Station aufforderte, auf 1850 mtr. wieder zu
kommen, weil die Störungen zu stark seien. Infolge der
schwierigen Verständigung hält man es jedoch für möglich,
daß die Stationsangabe jetzt verschwinden wird. Da das
Luftschiff nunmehr in ein Gebiet kommt, das von Dampfern
sehr wenig befahren wird, darf man sich nicht wundern, wenn
man in den nächsten Stunden nichts mehr über das Schiff
hören wird. Nach der Wetterlage dürfte „Graf Zeppelin“
jetzt Kurs über die Bermudainseln nehmen, die es bis Sonn-
tag früh 6 Uhr amerikanischer Zeit, also 11 Uhr mitteleuro-
päischer Zeit erreicht haben wird.

Wakehurst in Alarmbereitschaft.

Der Kommandant der amerikanischen Luftschiffstation
Wakehurst hat schwere Sorgen. Nicht etwa, weil er um „Graf
Zeppelin“ fürchtet, nein, weil er nicht weiß, wie er die
Menschenmassen halten soll, die er bei der Ankunft des Luft-
schiffes erwartet. Die gesamte Station ist in Alarmberei-
tschaft. Vom Amerikanischen Marineamt ist der Station eine
Geldsumme zur Verfügung gestellt worden, von der die

deutschen Gäste aufs beste bewirtet werden sollen. Wakehurst
und sein Nachbarort legen reichen Flaggen Schmuck an. Das
Deutsche Reich wird bei der Ankunft des Luftschiffes durch den
Botschaftsrat Kiep vertreten sein, der von Washington im
Flugzeug nach Wakehurst fliegt.

Nach Wakehurst hat eine wahre Völkerwanderung ein-
gekehrt. Extrazüge bringen immer neue Menschenmassen
heran. Unzählige Autos belagern bereits die Luftschiff-
station. „Nur“ 50 000 Autos konnten die Erlaubnis erhalten,
in der Nähe der Luftschiffstation zu parken. Weitere 150 000,
die man erwartet, werden in der weiteren Umgebung
bleiben müssen.

Die Wetterlage über dem Atlantik

Hamburg, 13. Oktober. Das Seeflugreferat der
deutschen Seewarte gibt um 2 Uhr früh folgenden Bericht
über die Wetterlage auf dem Atlantik aus: Während über
der östlichen Hälfte vom nordatlantischen Ozean das Hoch-
druckgebiet im Raume zwischen den Azoren, den kanarischen
Inseln und der librischen Halbinsel mehr und mehr bestim-
mend wird, breitet sich über der westlichen Hälfte tiefer Luft-
druck aus. Das Tiefdruckgebiet östlich von Neufundland
weist in seiner Umgebung stärkere Temperaturgegensätze auf.
Ueber Labrador hinweg findet ein Zustrom kalter Luftmassen
statt, während zwischen 35 und 45 Grad Westlänge warme
Luftmassen dem Tief zufließen. Aus diesen Temperatur-
gegensätzen hat das Tiefdruckgebiet neuerdings Energie ge-
wonnen und sich vertieft. Die Schiffsmeldungen von nach-
mittag und abend des Freitag zeigen daher über der west-
lichen Hälfte vom Atlantischen Ozean bis ungefähr 36 Grad
Nordbreite westliche Winde und vielfach wieder Regen. Erst
im Raume zwischen den Bermuda-Inseln und der amerika-
nischen Ostküste breitet sich wieder ein Hochdruckgebiet mit
heiterem Wetter aus. Für die Ostküste der Vereinigten
Staaten wird jedoch bald ein Tiefdruckgebiet maßgebend sein,
das zwischen der Hudson-Bai und dem unteren Vorezstrom
in Entwicklung begriffen ist und das südostwärts vorrückt.
Unter seinem Einfluß haben bereits die Winde zwischen
New York und Neu-Schottland in Südwest zurückdrehen be-
gonnen. Es wird Anschlag an das Tief vor Neufundland
gewinnen und im Strömungssystem des Neufundlandstief in
südöstlicher Richtung bald über den Ozean hinausgreifen,
jodas es für die Fahrt des Luftschiffes noch in Betracht
kommen dürfte.

Die französische Tricolore in Zweibrücken entwendet.

Zum zweiten Male in diesem Jahr.
Zweibrücken. In der Nacht vom Donnerstag auf
Freitag wurde zum zweiten Male in diesem Jahr auf dem
französischen Offizierskasino am Herzogsplatz die Tricolore
herabgeholt. Es handelt sich um dasselbe Gebäude, von dem
bereits in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai dieses Jahres
die Tricolore entnommen worden war. Die unbekannteren Täter
rissen den Fahnenmast, der an einem Balkon befestigt war,
herab, so daß er dabei durchbrach. Die Tricolore wurde ent-
wendet und konnte bisher noch nicht gefunden werden. So-
fort nach Bekanntwerden der Tat nahm die französische
Gendarmerie die Ermittlungen gemeinsam mit der deutschen
Staatsanwaltschaft auf.

Vor dem Wiesbadener Militärgericht begann am Frei-
tag der Termin wegen des Deutschlandliedes in Königstein.
Bekanntlich hatte dort anlässlich der Schlossbeleuchtung der
Bürgermeister von Königstein den Kapellmeister beauftragt,
vaterländische Lieder zu spielen. Da Königstein Garnison
ist, darf jedoch dort nach der Verfügung der Besatzungs-
behörde das Deutschlandlied nicht gespielt werden, und es
erfolgte die Verhaftung des Kapellmeisters. Es ist dies das
erstmals, daß auch die englische Besatzungsbehörde gegen
den Vortrag des Deutschlandliedes eingeschritten ist.

